

Der Oberbürgermeister
Plauen, 17.03.2026

Niederschrift über die 14. Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses

Sitzung am: Montag, den 23.02.2026
Sitzungsort: Sitzungszimmer 345,

Beginn: 16:30 Uhr

Ende: 18:25 Uhr

Anwesenheit:

Name

Bemerkung

Vorsitzende

Frau Bürgermeisterin Kerstin Wolf

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Ingo Eckardt
Herr Helmar Gerisch
Frau Alexandra Glied
Herr Lars Legath
Frau Monika Mühle
Herr Georg Schatzberg
Herr Nick Simon
Herr Bernd Stubenrauch

Beratendes Mitglied

Frau Ursula Burger
Herr Max Neubert
Herr Maik Urbansky

Stellvertretendes Mitglied

Frau Petra Rank

Vertretung für Frau Claudia Hänsel

Abwesenheit:

Name

Bemerkung

Stimmberechtigtes Mitglied

Frau Claudia Hänsel

Beratendes Mitglied

Herr Andre Bindl
Herr Thomas Huscher
Herr Renè Schaarschmidt

entschuldigt
entschuldigt

Mitglieder der Verwaltung:

Herr Stempell, SB Wirtschaftsförderung
Herr Schinnerling, SB Wirtschaftsförderung
Herr Sorger, Leiter Tourismus, Marktwesen und
Stadtmarketing
Herr Herold, MA Kulturreferat

gesamte Sitzung
gesamte Sitzung
TOP 3.1
TOP 3.1

Tagesordnung – öffentlicher Teil

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
- TOP 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 1.2 Tagesordnung
- TOP 1.3 Beantwortung von Anfragen
- TOP 1.4 Informationen der Bürgermeisterin
- TOP 2 Einwohnerfragestunde
- TOP 3 Information
- TOP 3.1 Überblick über die umgesetzten Maßnahmen aus dem Projekt „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren – PlauenerCity_900plus“
INV-063/2026
- TOP 4 Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Die 14. öffentliche Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses wird von Bürgermeisterin Kerstin Wolf durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit eröffnet und geleitet.

Gemäß aktueller Änderungen in § 39 SächsGemO weist Bürgermeisterin Kerstin Wolf darauf hin, dass eine Verletzung von Form oder Frist der Ladung eines Ausschussmitglieds als geheilt gilt, wenn das Mitglied zur Sitzung erscheint und den Mangel nicht spätestens bei Eintritt in die Tagesordnung der Sitzung geltend macht.

Mit Einverständnis des Wirtschaftsförderungsausschusses werden zur Mitunterzeichnung der Niederschrift über die heutige Sitzung Stadträtin Monika Mühle, CDU-Fraktion, und Stadtrat Bernd Stubenrauch, SPD/Initiative-Plauen-Fraktion, bestellt.

1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Kerstin Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit des Wirtschaftsförderungsausschusses mit 9 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern gewährleistet ist.

1.2 Tagesordnung

Stadtrat Lars Legath, BSW-Fraktion, erklärt, dass der Antrag **Reg. Nr. 106-26** seiner Fraktion nicht aufrechterhalten werde, da dieser das Ziel hatte, die heutige Sitzung nicht durchzuführen, da außer dem TOP 3.1 keine weiteren Themen auf der Tagesordnung stehen.

Frau Kerstin Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, informiert darüber, dass der Antrag nicht behandelt werden konnte, da er erst am 18.02.2026 eingegangen sei. Dies sei zu kurzfristig gewesen. Sie verweist auf die Stellungnahme von Justiziar Sascha Giller.

Es liegen keine weiteren Änderungsanträge, Fragen oder Hinweise zur Tagesordnung vor.

1.3 Beantwortung von Anfragen

Es gibt keine offenen Anfragen aus der letzten Sitzung.

1.4 Informationen der Bürgermeisterin

Es gibt keine Informationen der Bürgermeisterin.

2 Einwohnerfragestunde

Es sind keine Einwohner anwesend.

3 Information

3.1 Überblick über die umgesetzten Maßnahmen aus dem Projekt „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren – PlauenerCity_900plus“ Vorlage: INV-063/2026

Frau Kerstin Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, berichtet darüber, dass sie durch Frau Yvonne Magwas auf das Förderprogramm Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ) aufmerksam gemacht worden sei. Die Stadt erhielt hier einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Mit diesen Fördermitteln konnten viele Projekte realisiert werden, die einen sehr großen Mehrwert für die Stadt gebracht haben. Einige davon verstetigten sich. Leider fehle hier ein Anschlussprogramm, um diese Projekte weiter zu unterstützen und Neues anzusetzen.

Durch den Fachbereich Stadtplanung, Bauordnung und Umwelt erfolgte sowohl die gesamte Abrechnung als auch die Bearbeitung von Begründungen und Anträgen. Durch den Fachbereich Wirtschaftsförderung wurden die Projekte ausgefeilt sowie jeder einzelne Antrag beraten.

Bürgermeisterin Wolf erklärt, dass das Projekt mittlerweile abgeschlossen sei. Aktuell erfolge die Abrechnung der Gesamtmaßnahme, der Sachbericht wurde bereits eingereicht.

Herr Schinnerling, SB Wirtschaftsförderung, erklärt, dass in der heutigen Sitzung letztmalig über das Förderprogramm berichtet werde. Der Schwerpunkt der heutigen Präsentation werde auf die Projekte gelegt, die auch nach dem Förderzeitraum in der Innenstadt zu finden sein werden und Bestand haben. Herr Schinnerling geht auf die Erweiterung der Gebietskulisse sowie den Auftritt in den Medien ein. Er informiert darüber, dass das Projekt in 30 Teilobjekten, untergliedert in 100 Einzelmaßnahmen, durchgeführt wurde. Ein wichtiges Werkzeug im Projekt sei der Verfügungsfond gewesen, in dem 88 Anträge eingegangen und davon 54 Maßnahmen durchgeführt worden seien. Er berichtet darüber, dass die Stadt Plauen als eine von 30 Kommunen zur Teilnahme am programmbegleitenden Monitoring ausgewählt wurde. Insgesamt nahmen am ZIZ 230 Kommunen teil. Herr Körner und er haben außerdem am Innenstadtkongress in Essen teilgenommen und dort die Stadt Plauen sowie einzelne ausgewählte Maßnahmen bei der Podiumsdiskussion vorgestellt. Das Teilprojekt Regionalware wurde zertifiziert als Best Practice der Initiative Stadtimpulse.

Herr Schinnerling erklärt, dass der Fachbereich Medien- und Öffentlichkeitsarbeit das Projekt optimal genutzt habe, um die Stadt, gerade was das Image und die Marke Spitzenstadt angeht, weiter voranzubringen.

Herr Herold, MA Kulturreferat, erklärt, dass mit dem Kultursommer viele Menschen in die Stadt bewegt werden konnten und somit das Ziel, die Innenstadt zu beleben, erreicht wurde. In 2025 fanden 7 Veranstaltungen sowie der Kultursommer statt. Auch wenn für das Jahr 2026 die ZIZ-Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen, soll der Kultursommer weitergeführt werden. Dementsprechende Mittel seien im Haushalt eingestellt. Diese seien jedoch deutlich geringer als im Projekt ZIZ. Daraus sei die Idee entstanden, Sponsoren für den Kultursommer 2026 zu gewinnen. Herr Herold stellt die geplanten Veranstaltungen für den diesjährigen Kultursommer vor.

Stadtrat Ingo Eckardt, Fraktion Freie Bürgerliste Plauen, fragt, inwieweit die Inhalte des Kultursommers mit den anderen Veranstaltern in der Stadt besprochen werden. Es habe den

Anschein, dass die Stadt mit den städtischen Geldern in Konkurrenz zu Vereinen die selbst veranstalten gehe. Er schlägt vor, sich im Vorfeld hier besser miteinander zu besprechen.

Herr Herold erklärt, dass im Vorfeld eine Informationsveranstaltung stattfand, zu der auch sämtliche Vereine eingeladen wurden.

Er merkt an, dass auch das Kulturreferat irgendwann mit der Planung beginnen müsse und verweist auf den Veranstaltungskalender der Stadt.

Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE/Grüne, fragt, wie hoch die Differenz der Mittel für den Kultursommer 2026 zu den Vorjahren sei und welche Höhe an Sponsorengeldern hier notwendig wären.

Herr Herold erklärt, dass im vergangenen Jahr im ZIZ Gelder in Höhe von 70.000,00 Euro für die Kultur zur Verfügung gestanden haben. Dieses Jahr seien im Haushalt lediglich 20.000,00 Euro eingestellt. Durch Sponsoren konnten bisher circa 10.000,00 Euro eingenommen werden.

Stadtrat Bernd Stubenrauch, SPD/Initiative-Plauen-Fraktion, schlägt vor, die Straßenbahn zu nutzen, um sowohl für die Suche nach Sponsoren sowie die Fabrik der Fäden zu werben.

Herr Herold erklärt, dass diese Idee bereits bestand und geprüft wurde, jedoch zu kostenintensiv sei.

Stadträtin Alexandra Glied, CDU-Fraktion, schlägt vor, auch die Reichweite der Presse zu nutzen, um auf die Suche nach Sponsoren für den Kultursommer aufmerksam zu machen.

Herr Herold erklärt, dass bereits die Idee entstanden sei, Eintrittsgelder für die Veranstaltungen im Malzhaus einzunehmen. Mit diesen Einnahmen könne der Kultursommer im Malzhaus komplett finanziert werden. Herr Ziegenhagen lehnt dies jedoch ab.

Die Presse könne gerne einen Aufruf starten. Es wurden im Vorfeld jedoch auch bereits etliche Plauener Unternehmen angeschrieben. Die Resonanz hierauf war bereits sehr positiv.

Bürgermeisterin Wolf betont, dass die Presse eine deutlich größere Reichweite über die Stadtgrenzen hinaus habe.

Herr Herold berichtet weiter, dass aus zusätzlichen Mitteln des Förderprogrammes eine mobile Trailerbühne angeschafft werden konnte. Diese sei bisher bereits bei vier Veranstaltungen genutzt worden. Die Bühne soll sowohl für stadt-eigene Veranstaltungen als auch für Veranstaltungen, die im Sinne der Stadt stattfinden, eingesetzt werden. Hier werde jeder Fall einzeln geprüft.

Herr Schinnerling fährt mit der Präsentation fort und informiert über die Präsentation regionaler Produkte in der Innenstadt. Hier haben sich aktuell drei Dinge etabliert. Zum einen die Präsentation regionaler Produkte in der Innenstadt durch den Regionalwareladen und den Satelliten, beides betrieben durch die Familie Schellenberg sowie die Online-Präsentation regionaler Produkte. Die Online-Plattform sei Vorgabe des Fördermittelgebers.

Derzeit stehe die Wirtschaftsförderung mit einigen Lebensmittelhändlern in Kontakt, um die Regionalware in deren Geschäften kenntlich zu machen. Hier erfolgt aktuell das Feintuning darüber wie diese Präsentation vor Ort dann tatsächlich aussehen soll.

Herr Sorger, Leiter Tourismus, Marktwesen, Stadtmarketing, informiert zur Maßnahme Stadtgutschein und erklärt, dass dieser mittlerweile seit zwei Jahren angeboten werde. Inzwischen gebe es 59 Akzeptanzstellen, 15 Verkaufsstellen und acht Arbeitgeber, die den Gutschein als Arbeitgebergutschein als steuerbegünstigte Zuwendung für ihre Arbeitnehmer nutzen. 2025 wurden Gutscheine im Wert von 99.354,65 Euro verkauft, eingelöst wurden im vergangenen Jahr 64.227,56 Euro.

Herr Sorger berichtet des Weiteren zur Eisbahn und erklärt, dass im Rahmen des ZIZ in 2025 eine Eisbahn erworben werden konnte und es über die gesamte Betriebszeit hier zu keinerlei Mängeln

oder Reparaturen gekommen sei. Es habe auch keine Beschwerden von Anwohnern über Lärm gegeben. Der Betreiber, der VFC Plauen e.V., sei ebenfalls sehr zufrieden mit der Resonanz gewesen. Die Auswertung der Saison erfolge im April 2026. Die Ausschreibung der Betreuung in den Folgejahren werde ab Mai 2026 starten.

Herr Schinnerling berichtet über die Maßnahme „Mehr Flair in der Innenstadt“ und erklärt, dass das Projekt ZIZ hier genutzt wurde, um bauliche Maßnahmen in der Innenstadt durchzuführen. So konnten unter anderem der Klostermarkt, ein Teilbereich vor sowie die Fassade an der Galerie e.o.plauen sowie der Bereich Bahnhofstr./ Ecke Rädelsstraße aufgewertet werden. Des Weiteren sei nachhaltiges Stadtgrün angepflanzt und ein Unterstand für Fahrräder, Kinderwagen etc. hinter der Vogtlandbibliothek errichtet worden.

Außerdem konnten die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes, die Mobilisierungsstrategie Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus und die Planungsstudie zur Erreichbarkeit der Plauener Innenstadt im Rahmen des ZIZ in Auftrag gegeben werden. Des Weiteren konnte in Zusammenarbeit mit der Westsächsischen Gesellschaft für Stadterneuerung (WGS) die City Agentur ins Leben gerufen werden. Das Vertragsverhältnis mit der WGS endete mit Ablauf des Förderprogrammes. Die Aufgaben der Cityagentur lagen darin, die Stadt bei sämtlichen Teilprojekten zu unterstützen, gemeinsam mit dem Fachbereich Stadtplanung, Bauordnung und Umwelt die Fördermittelabrechnungen durchzuführen und die verschiedenen Workshops und Beteiligungsformate zu unterstützen. Das Programm ZIZ sei außerdem ein wichtiger Impulsgeber für die Villa Postplatz gewesen. Auch einige der in die Jahre gekommenen Vater und Sohn Figuren wurden von Unternehmen der Stadt über den Verfügungsfond durch Kunststoff-Figuren ersetzt sowie zwei weitere Figuren aufgestellt.

Des Weiteren stand im Rahmen des Förderprogrammes das Tool Mietzuschuss zur Verfügung, das genutzt werden konnte, um Unternehmen, die sich in der Innenstadt niederlassen wollten, einen Mietzuschuss zu gewähren. Hier sei dem Fördermittelgeber ganz klar kommuniziert worden, dass dies eine Maßnahme sei, die den Innenstädten zukünftig sehr helfen würde.

Als touristisches Tool wurde der 360-Grad Rundgang erstellt, der sowohl touristische Highlights der Stadt als auch teilnehmende Gastronomie, Dienstleistung und Handel zeige.

Über den Verfügungsfond wurden außerdem eine Reihe von Veranstaltungen zur Belebung der Innenstadt durchgeführt. Des Weiteren konnten 10 inhabergeführte Läden interviewt und gefilmt werden. Diese Filme sind auf der Internetseite der Stadt, auf YouTube und bei Vogtland-TV zu finden. Auch die Gastronomie profitiere vom Verfügungsfond. So wurde am Theatercafé die Außengastronomie mit einer Pergola aufgewertet, für die Patisserie klein & fein ermöglichte der Verfügungsfond eine Terrasse für Außengastronomie, ein Verkaufsfenster und Markisen. Auch die Beleuchtung an der Vogtlandbibliothek konnte mit Hilfe des Verfügungsfonds realisiert werden. Die Nacht der Kerzen wurde ebenfalls über den Verfügungsfond mitfinanziert.

Stadtrat Lars Legath, BSW-Fraktion, dankt der Wirtschaftsförderung dafür, dass dieses große Projekt über die 3 Jahre Laufzeit so positiv verlaufen sei. Er bedauere es sehr, dass es keine Anschlussfinanzierung gibt.

Er fragt, wann die Wort- und Bild-Marke Regionalware verlängert werden müsse.

Des Weiteren fragt Stadtrat Legath, ob die City-Agentur so angelaufen sei wie anfangs geplant oder ob dies am Ende nur eine Art sporadisch besetztes Büro gewesen sei.

Herr Schinnerling erklärt, dass die Laufzeit der Wort- und Bild-Marke Regionalware 10 Jahre betrage. Er räumt ein, dass die City-Agentur in der Außenwirkung hätte stärker sein können. In der Ausschreibung ging es jedoch vorwiegend darum, im Backoffice Beleglisten zu führen und Absprachen mit dem Fördermittelgeber zu treffen. Es sei von Anfang an so angedacht gewesen, dass die City-Agentur nur an zwei Tagen in der Woche geöffnet habe. Der Citymanager habe, gerade was die Vorstellung des Stadtgutscheines in den Unternehmen angeht, die Stadtverwaltung sehr unterstützt. Auch die Workshopreihen wurden durch den Citymanager vor Ort mit organisiert.

Bürgermeisterin Wolf ergänzt, dass die Thematik Citymanager auch für die Stadtverwaltung eine neue Erfahrung gewesen sei. Anfangs sei dies die Suche nach einem sehr marketingtechnisch versierten Buchhalter gewesen. Das in einer einzelnen Person zu finden sei beinahe unmöglich. Aus diesem Grund habe die WGS versucht, die Cityagentur personell so zu untersetzen, dass zum einen die Abrechnungen passieren und zum anderen gemeinsam mit einer Marketingagentur der kreative Part bespielt wurde.

Herr Schinnerling erklärt, dass in Bezug auf die Villa Postplatz vor allem Herr Zabel sehr darum bemüht sei, neue Förderprogramme zu erspüren. Er sei mit seiner Vielzahl an Akteuren stetig in Kontakt, damit die Villa Postplatz wenigstens zeitweilen bespielt werde.

Stadtrat Stubenrauch betont, dass hier mit einer relativ niedrigen Summe an Fördergeldern eine hervorragende Anzahl an Maßnahmen erzielt werden konnte. Dieser Erfolg sollte auch an die Öffentlichkeit getragen werden, um zu zeigen wieviel Engagement dahintersteckt und was mit den 2,7 Mio. Euro Fördergeldern in Plauen alles entstanden ist.

Herr Stempell betont, dass neben der Wirtschaftsförderung hier viele weitere Akteure an dem Erfolg des Programmes beteiligt waren. Er nennt hier den Bereich von Frau Wolf, Herrn Löffler, Frau Lorenz sowie Frau Hüller, die die Abrechnungen durchführe. Auch Herr Sorger im Bereich Tourismus und das Kulturreferat haben maßgeblich zum Erfolg beigetragen.

Stadtrat Ingo Eckardt betont noch einmal, dass sich die Teilnahme am Förderprogramm wirklich gelohnt habe. Er fragt, ob der neue Beamer am Rathaus tatsächlich, wie in der Präsentation genannt, nur drei bis fünf Folien abspielen könne.

Herr Schinnerling erklärt, dass der Beamer selbstverständlich eine unbegrenzte Menge an Bildern abspielen könne. Es wurde jedoch ermittelt, dass die Zeit, die man als Fußgänger benötigt, um von der Stadtgalerie die Rathausstraße entlang zu laufen, lediglich für 5 Folien ausreiche.

Stadtrat Eckardt verweist auf die in der Präsentation genannten Zahlen an Facebook- und Instagram-Beiträgen und erklärt, dass hier anstelle der Anzahl der Posts, die Zahl der Follower entscheidend sei. Er fragt, ob diese Zahlen vorliegen.

Herr Schinnerling erklärt, dass diese Zahlen schriftlich nachgereicht werden.

Stadträtin Glied fragt, ob es Projekte gibt, die aus Zeitgründen nicht mehr im Förderprogramm umgesetzt werden konnten.

Herr Schinnerling erklärt, dass man sich gewünscht hätte, weitere Vater und Sohn-Figuren ersetzen zu können und mehr Weihnachtsmarktbeleuchtung anzuschaffen. Auch die ein oder andere weitere Baumaßnahme wäre gerne noch umgesetzt worden.

Bürgermeisterin Wolf fügt hinzu, dass die Thematik des Leerstandsmanagements weiter gefördert werden müsse. Auch in der Gastronomie wäre weitere Unterstützung angebracht. Ziel sei es, die Stadtstrukturen zu erhalten. Dies gelinge nicht mehr ausschließlich mit Marketing, hier sei ein großer Bedarf an finanzieller Unterstützung notwendig.

Stadtrat Georg Schatzberg, AfD-Fraktion, verweist auf den Topfmarkt und dessen exponierte Lage. Diesen mit Parkplätzen oder mit Grundstücksverkäufen für Häuser zuzupflastern sei zu schade. Er schlägt vor, hier langfristig eine Art grüne Erholungsinsel zu schaffen.

Bürgermeisterin Wolf erklärt, dass über dem Topfmarkt, wie über vielen Teilen in der Innenstadt, ein Bebauungsplan liege. Dieser schreibe Formeln zur Bebauung vor. Das heißt, es könne hier nicht ausschließlich eine grüne Insel errichtet werden. Hinzu komme der Anspruch von privaten Grundstückseigentümern, da nicht alle Grundstücke dort Eigentümer der Stadt seien.

Der Bebauungsplan könne durchaus angefasst werden. Hier müsse sich im Bauausschuss mit dem Bebauungsplan auseinandergesetzt werden. Es sei heutzutage jedoch schwierig einen rechtsgültigen Bebauungsplan zustande zu bringen. Über diese Konsequenzen müsse man sich im Klaren sein.

4 Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Herr Maik Urbansky, sachkundiger Einwohner, fragt, was die Stadt Plauen, insbesondere die Wirtschaftsförderung tut, um Unternehmen einen leichten Einstieg hier in der Region zu ermöglichen. Er fragt weiter nach Beispielen für Bürokratieabbau.

Des Weiteren erkundigt er sich, ob in der Region nicht ein Biotechnologieunternehmen angesiedelt werden könne. Herr Urbansky nennt an der Stelle das Beispiel BioNTech SE. Dieses relativ kleine Unternehmen habe dazu der Stadt Mainz dazu verholfen, ihren kompletten Schuldenberg abzubauen. Auch die Ansiedlung eines IT-Unternehmens würde er sehr begrüßen.

Herr Stempel, SB Wirtschaftsförderung, nennt in dem Zusammenhang das Unternehmen kamasy's GmbH, das bisher lediglich eine Außenstelle in Plauen gehabt habe. Seinen Hauptsitz hatte das Unternehmen in Berlin. Dieser wurde im vergangenen Jahr in die Geschäftsstelle der Sparkasse in Plauen verlagert. Das Unternehmen sei führend im Bereich digitale Systeme für die Gastronomie. Im Bereich Biotechnologie sei Herrn Stempel aktuell kein Unternehmen bekannt, mit dem hier Gespräche geführt werden. Derartige Unternehmen seien meist in der Nähe zu Universitätskliniken angesiedelt.

Herr Urbansky fragt, wann den Oberbürgermeister Steffen Zenner persönlich im Wirtschaftsförderungsausschuss über aktuelle Projekte und die Lage der Wirtschaft der Region berichtet.

Stadtrat Ingo Eckardt, Fraktion Freie Bürgerliste Plauen, merkt, dass er die Idee, sich um die Ansiedlung derartiger Unternehmen zu bemühen, grundsätzlich befürworte.

Herr Urbansky fragt weiter, wie die Stadt Plauen konkret Bürokratie abbaue, um die Unternehmen zu entlasten.

Bürgermeisterin Wolf erklärt, dass gerade im Bereich der Bauantragsbearbeitung, durch die eigene Bauaufsicht im Haus, Bauanträge sehr schnell bearbeitet werden können, sodass die Unternehmen ihre Baugenehmigung möglichst fristgerecht erhalten. Auch bei Förderanträgen stehe die Wirtschaftsförderung beratend zur Seite.

Aktuell gebe es nicht in großem Maße Anfragen. Dafür sei die Wirtschaftslage derzeit nicht vorhanden und somit der Bedarf an Unterstützung nicht gegeben.

Speziell für die Ansiedlung von Biotechnologieunternehmen seien Universitäten und Hochschulen in der Region sehr wichtig.

Stadtrat Bernd Stubenrauch, SPD/Initiative-Plauen-Fraktion, fügt hinzu, dass er mit dem Gewerbegebiet Oberlosa große Chancen für die Stadt sehe und hoffe, dass dort zeitnah in die Offensive gegangen werden könne.

Plauen, den

Plauen, den

Kerstin Wolf
Bürgermeisterin

Monika Mühle
Stadträtin

Plauen, den

Plauen, den

Monika Schott
Schriftführerin

Bernd Stubenrauch
Stadtrat